

207.

Frankfurt <sup>a</sup>  
d. 1 März 94. <sup>th</sup>

Lieber Rudolf,

jetzt, nachdem ich so  
fahren darf bin wieder  
zu Hause sind, wird  
ich Dir das mit mir  
meine Gedanken und Dank  
für Ihre letzten letzten  
Brief aus Rom zu  
finden, und mich  
ganz dank, mir wenn  
gibt? in meinen Di  
wären das zu früh  
zum Gedächtnis? kann

blieb in Italien das  
immer bis April, Mai.  
Aber ich fröhlich noch  
dies das zu dem eintrifft,  
und fähig die noch so  
irgend wenn die sehen  
sollen! ? Das, die fähig  
ja wenn die. Dürftigen  
auch, der aber gar nicht  
das! Dürftigen gar nicht  
ja. Die fähig eben das  
zu fähig noch Dürftigen  
und, vor allem, die  
Kinder, das nicht, das  
noch fähig auf das Dürftigen  
und, wenn die die  
gar nicht jeder Dürftigen  
muss fähig, so ist es



doch am Ende das Beste,  
das sich in Ihnen  
funktioniert. Für Ihre  
Lob kann man doch  
die Erfüllung zu Gott!  
Ergebenheit erzählt  
mir, dass Sie noch  
ganz voll in Liefersfeld  
leben. So sehr will  
ich nun mit Ihnen aus,  
dass man sich gerne in  
seinem Land verhält, aber  
die Distanz nach dem  
Zuhause, so es doch besser  
war, die Arbeit für mich  
unbedeutend. Ich habe  
ganz mir die Arbeit  
der Demoralisation  
in der Stadt, und

deest den Firman, den  
mir so angenehm in  
dieser letzten Zeit öffent-  
lich zu wissen, so die  
Grund noch als etwas  
gütiges galt.

Herrn Rudolf,  
denn ich dich sehr wieder  
gute von dem fürst,  
solche Kunde wäre  
mir das! — Ich will

Dies nicht wählen mir  
sinnlich Briefe, aber  
habe dich mir ab und  
zu immer fortwähren, bitte.

Ich erwähnen Grunden  
an dir und über  
Gemein dem Herr  
gott es  
gut in  
London.  
Lara Johann.

Wärmend  
Gut  
am  
Herrn  
Rudolf.  
Begrüßung